

Antrag gemäß § 28/ § 29 GeschO

Eingang: 15.03.2023
Antragsnr.: 032/2023
Verteiler: OBM, BM, Fraktionen
Zust. Referat: VI/24
mit Referat:

Grüne Liste Rathausplatz 1 91052 Erlangen

Herrn
Oberbürgermeister
Dr. Florian Janik
Rathausplatz 1
91052 Erlangen



Rathausplatz 1
91052 Erlangen
tel 09131/862781
fax 09131/861681
buero@gl-erlangen.de
<http://www.gl-erlangen.de>
Erlangen, den 21.03.2023

Antrag zum HFGA am 22.03.23 TOP N 2.1. Konzept zur Zugänglichkeit ins Rathaus

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

zum TOP N 2.1. im HFGA am 22.03.23 „Konzept zur Zugänglichkeit ins Rathaus“ beantragen wir folgende Änderungen:

- Dieser TOP N 2.1. wird in den öffentlichen Teil verschoben und von uns zum TOP erhoben

- I. Antrag

Die Verwaltung wird beauftragt ein alternatives Sicherheitskonzept zu entwickeln (siehe Punkte unten).

Der Satz „*das Angebot an externen Sicherheits- und Servicedienstleistungen für ein grundsätzlich ‚offenes Rathaus‘ fortzuführen und hierfür ein Ausschreibungsverfahren zu veranlassen*“ wird gestrichen.

Begründung:

Für ein sicheres und bürger:innenfreundliches Rathaus: Wir nehmen das teilweise gesteigerte Sicherheitsgefühl der Mitarbeiter:innen im Rathaus - durch den im Zuge der Coronapandemie eingestellten Sicherheitsdienst - ernst. Um deren Sicherheitsgefühl, vor allem aber ihre tatsächliche Sicherheit zu erhöhen, wurden in der Vergangenheit auch bereits bauliche Veränderungen in den sensiblen Ämtern durchgeführt. Dieser Weg sollte im Sinne einer Bürger:innenfreundlichkeit weiter begangen werden. Gibt es hier noch Bedarfe in den Ämtern, bzw. wurden diese schon aktiv abgefragt; sind in allen sensiblen Arbeitsbereichen bereits Stille Notrufe möglich oder sind hier noch Lücken? Gibt es andere Wünsche der jeweiligen Ämter, welche die Arbeit mit herausforderndem Klientel erleichtern?

Wir halten es hier für besonders notwendig bauliche Veränderungen im Eingangsbereich des Rathaus schnell anzugehen - ein freundlicher und informativer Empfangsbereich leistet die Lotsenfunktion, eröffnet neue Möglichkeiten, Anträge anzunehmen und schafft im Sinne einer Willkommenskultur eine angenehme Atmosphäre "auf Augenhöhe" und so auch mehr tatsächliche Sicherheit.

Diese tatsächliche Sicherheit wäre darüber hinaus durch spezifische Schulungen der Mitarbeiter:innen im Empfangsbereich sowie der sensiblen Ämter weiter zu erhöhen: Wie wirke ich deeskalierend auf aufgebrachte Bürger:innen ein etc. .

Wir unterscheiden hierbei explizit von Sicherheitsgefühl und tatsächlicher Sicherheit. Das Sicherheitsgefühl erhöht sich natürlich durch Securitydienste - eine Schranke mit Metalldetektoren o.ä. ist nicht vorgesehen und in einer wirklichen Gefahrensituation werden Sicherheitskräfte auch nicht selbst eingreifen, sondern die Polizei verständigen. Hier ist der Stille Alarm also die bessere Möglichkeit, da dies schneller und deeskalierender erfolgt - der Sicherheitsdienst ist am Eingang und nicht in direkter räumlicher Nähe zu den sensiblen Ämtern postiert.

Alternatives Sicherheitskonzept:

Wir wollen ein Rathaus, das für die Mitarbeiter:innen einen sicheren Arbeitsplatz bietet - und gleichzeitig ein Rathaus, das von den Bürger:innen gerne und niederschwellig aufgesucht wird. Um dieses Ziel sehen wir viele Wege:

- den freundlichen und informativen Empfangsbereich mit der Möglichkeit der Annahme von Anträgen
- evtl. bauliche und technische Möglichkeiten in den sensiblen Ämtern
- spezifische Weiterbildungen/Schulungen der Mitarbeiter:innen

Der Rückgriff auf die aktuell bestehende Lösung Vergabe an Sicherheitsdienste erscheint uns dabei zu kurz gedacht und mit alternativen Möglichkeiten und den Nachteilen zu wenig abgewogen. Immerhin tragen Securitys nicht zu einem Willkommensgefühl bei und schrecken auch viele Bürger:innen ab.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dominik Sauerer, Sprecher für Recht, Ordnung und Aktivismus
gez. Dr. Birgit Marenbach, Fraktionsvorsitzende


F.d.R.: Wolfgang Most (Geschäftsführung)